

WBV-HERBSTINFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN 2023

1. LANDKREIS ROSENHEIM WEST

Mittwoch, 08.11. um 19.30 Uhr beim Großen Wirt in Kirchdorf/Bruckmühl

2. LANDKREIS MÜNCHEN

Donnerstag, 09.11. um 19.30 Uhr im Bräustüberl in Aying

3. MIESBACH WEST

(Waakirchen/Warngau/Holzkirchen/Weyarn/Valley)

Donnerstag, 16.11. um 19.30 Uhr beim Neuwirt in Großhartpenning

4. MIESBACH MITTE

(Irschenberg/Miesbach/Hausham/Gmund mit Tegernseer Tal)

Dienstag, 21.11. um 19.30 Uhr beim Bräuwirt in Miesbach

5. ALT LANDKREIS BAD TÖLZ

Donnerstag, 23.11. um 19.30 Uhr beim Binderbräu in Bad Tölz

6. MIESBACH OST

(Bayrischzell/Schliersee/Fischbachau)

Dienstag, 28.11. um 19.30 Uhr im Gasthof Nägele in Wörns mühl

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte Mitteilungen in der Tagespresse.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Eingeladen sind alle WBV-Mitglieder und alle, die es werden wollen.

Es kann an jeder beliebigen Versammlung teilgenommen werden,
wenn der jeweilige Termin besser passt.

Trotz niedrigem Auftragsbestand im Schnittholzsektor – Sägewerke benötigen frisches Rundholz

Die weltweit nach wie vor geringe Bautätigkeit sorgt in der Sägeindustrie für weitere Bestellrückgänge sowie einen hohen Druck auf die Preise im Schnitt- und Verpackungsholzbereich. Die Sägewerke reagierten mit geringeren Rundholzpreisen und mit einem deutlichen Produktionsrückgang. Dennoch sind vor allem die Großsägewerke auf kontinuierliche Rundholzmengen angewiesen, um ihren Produktionsablauf auf einem Mindestniveau zu gewährleisten.

Rundholzangebot unterschiedlich

Während in den Hauptschadensgebieten Tirol, Südtirol, Osttirol und Kärnten, Teilen Oberfrankens und Thüringen durch Sturm und Borkenkäferkalamitäten das Angebot an Rundholz aktuell noch höher ist als die Nachfrage der Sägeindustrie, ist die Versorgungslage der Oberösterreichischen sowie Salzburger Säger kritischer.

Höhere Nachfrage aus Oberösterreich und Salzburg bringt etwas Schwung in den Rundholzmarkt

Entsprechend der Angebotsmenge am Markt und der Nähe zu den Sägewerken zeichnete sich bis dato preislich ein klares Ost-West-Gefälle im Kurzholzbereich ab. Die Wetterlage wird entscheidend sein, wann sich die Preisunterschiede wieder etwas ausgleichen. Sobald in den Schadholzgebieten die Aufarbeitungsgeschwindigkeit sinkt bzw. eine Aufarbeitung nicht mehr möglich ist, werden auch unsere Hauptabnehmer in Tirol höhere Preise für das Kurzholz ausweisen müssen. Erste Anzeichen deuten darauf hin. Die Preise für dieses Sortiment bewegen sich bei Redaktionsschluss zwischen 80 € und 90 €/fm* für Fichte, Güte BC, Stkl. 2b+. Für Fichten-Langholz der Güte B wird trotz einer sehr niedrigen Auftragslage ein guter Preis zwischen 100 € und 105 €/fm* bezahlt. Der Käferabschlag beträgt 25 € bis 30 €/fm*. Kurzfristig nachgefragte Spezialsortimente erzielen deutlich bessere Preise.

Borkenkäfervorsorge – Keine Entwarnung!

Die Borkenkäfersaison ist vorbei. Dennoch sollte aufgrund des ungewöhn-

lich warmen und trockenen Herbstes die Gefahr durch den Borkenkäfer weiterhin ernst genommen werden. Besonders noch unbemerkte, liegende Einzelbäume, verursacht durch die vielen Gewitterstürme, oder kleine Käfernester sind unbedingt noch im Herbst/Frühwinter aufzuarbeiten, um das Risiko eines größeren Befalls im nächsten Frühjahr zu reduzieren.

Vorratsabbau: Betriebsrisiko senken, Einzelbaumzuwachs steigern, die gestiegenen Zinsen nutzen

Zu hohe Vorräte in unseren Wäldern bergen aus ökonomischer Sicht ein hohes Risiko. Wie wir aus weiten Teilen Deutschlands und unserer Nachbarländer wissen, ist die einstmals gerühmte "Sparkasse Wald" durch Sturm oder Käferbefall in Windeseile nur noch einen Bruchteil wert. Meine Empfehlung lautet deshalb, nutzen Sie die guten Langholzpreise, bauen Sie einen waldbaulich verträglichen Teil des Holzvorrates ab, senken damit das Betriebsrisiko und „verpflanzen“ Sie den Erlös auf Ihr Konto. Die Zinsen für sichere Staatsanleihen und Festgelder sind deutlich gestiegen (3% und mehr) und so lässt sich auch nach der Ernte mit dem „Holzgeld“ noch gutes Geld verdienen, während ihr Wald es Ihnen mit wieder höheren Zuwächsen am Einzelbaum dankt.

Herbst-/Winterzeit ist die beste Einschlagszeit

Der Langholzpreis bewegt sich jenseits der 100 €-Marke, der Kurzholzpreis scheint seinen Boden gefunden zu haben und ist im langjährigen Mittel im besseren Bereich. Für pflegenotwendige Bestände ist der Herbst und Winter ein guter Zeitpunkt, um Durchforstungen maschinell oder auch motormannuell durchzuführen. Aber auch aus der Verjüngungsnutzung bietet der auskömmliche Langholzpreis eine gute Gelegenheit, Holz auf den Markt zu bringen. Die Holznutzung stabilisiert auf Dauer gesehen die Bestände, bringt Licht auf die Böden und fördert dadurch die (Natur-)Verjüngung. Eine bessere Vorsorge für künftige Schadereignisse gibt es nicht.

Die WBV Holzkirchen und die Förster des AELF Holzkirchen stehen Ihnen mit Beratung und ihrem Dienstleistungsangebot zur Seite.

Aushaltungskriterien einhalten – Informationen bei Ihrer WBV

Die genaue Einhaltung der Aushaltungskriterien hinsichtlich Länge und Qualität bietet eine sehr gute Handhabe, um den bestmöglichen Preis für Ihr Holz zu erzielen. Nutzen Sie deshalb die Informationen Ihrer WBV, Ihrer Holzvermittler oder Einsatzleiter vor Einschlagsbeginn. Unangenehme Überraschungen werden damit vermieden.

*Preise netto zzgl. MwSt.

Alexander Mayr
1. Vorsitzender

WALDBEGANG - WIEDERAUFFORSTUNG KLIMATOLERANTER MISCHBESTÄNDE

Das Forstrevier Brunenthal bietet eine Führung durch die Musterbestände bei Hohenbrunn an. Auf einem Rundgang durch verschiedene Wiederaufforstungen wird an insgesamt 10 verschiedenen Musterbeständen der Weg zum klimatoleranten Wald erläutert.

Termin:

Freitag, 17.11.2023, 14.00 Uhr

Dauer: Ca. 2 Stunden.

Treffpunkt: Hohenbrunn,
Parkplatz am Kirchstockacher Weg
Richtung Hohenbrunn, Kreuzung
Rosenheimer Landstraße.

Eingeladen sind alle interessierten
Waldbesitzerinnen und
Waldbesitzer.



WALDBEGANG MIT STAATSMINISTERIN MICHAELA KANIBER

Erfolgreiche Wege zum gemischten Klimawald stellten wir gemeinsam mit der WBV Wolfratshausen Forstministerin Michaela Kaniber am Beispiel der Jagdgenossenschaft Valley vor. Landtagspräsidentin Ilse Aigner kam zwar zum Treffpunkt, konnte aber wegen einer Fußverletzung nicht am Waldbegang teilnehmen.

Aus unserer Sicht haben wir nur noch ein kleines Zeitfenster, den Umbau zu klimastabilen Wäldern einzuleiten. Neben waldbaulichen Maßnahmen sind auch walddverträgliche Wildbestände notwendig, um den Anteil von wärme- und trockenheitstoleranteren Baumarten in unseren Wäldern zu erhöhen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Waldeigentümer und Jäger ist deshalb unumgänglich.

Frau Kaniber lobte das Zusammenwirken aller Beteiligten in Valley und die waldbaulichen Ergebnisse als „vorbildlich“. Sie sagte wörtlich: „Hier in Valley sehen wir, was möglich ist, wenn Grundbesitzer und Jäger an einem Strang ziehen! In Zeiten der Klimakrise ist dieses Engagement nicht zu ersetzen, denn nur ein gesunder und stabiler Mischwald ist Lebensgrundlage für unsere Kinder und Enkelkinder sowie ein guter Lebensraum für unser heimisches Schalenwild.“

Sie äußerte ihr Unverständnis an der Kritik des Waldpaktes und erhielt hierfür ungeteilte Zustimmung aller Anwesenden. Sie bekräftigte erneut die Wichtigkeit der Forstlichen Gutachten und der Revierweisen Aussagen in ihrer jetzigen Form und zeigte sich von der guten Annahme der Revierweisen Aussagen in unserer Region begeistert.

Auf unsere Forderungen nach Schonzeitverkürzung stellte sie klar, dass eine verlängerte Vegetationszeit auch Veränderungen in den Jagdzeiten nach sich ziehen müsste.

Sie hob die Bedeutung der Förderung der Naturverjüngung hervor und betonte, dass es in unserer Region um das „Bewahren“ und „Vorsorgen“ gehe. Im Frankenwald und anderen Schadgebieten stehe das „Retten“ der Wälder im Vordergrund.



Erfolgreiche Wege zum gemischten Klimawald diskutierten mit Staatsministerin Michaela Kaniber die beiden WBV-Vorsitzenden Alex Mayr (li.) und Hans Killer (re.)



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leser,

das Ergebnis der Landtagswahl in Bayern steht fest. Eine Mischung aus Frust und Zukunftsangst haben wohl ähnlich wie bei der zeitgleichen Wahl in Hessen zu diesem Resultat beigetragen. Frust über nach wie vor ungelöste Probleme in der Migrationsfrage, welche vor allem die Kommunen zu überfordern droht, Wohnungsnot, eine sich verschärfende Altersarmut, Pflegenotstand, ein Übermaß an Bürokratie, Uneinigkeit bezüglich der Energieversorgung und Bekämpfung des Klimawandels, aber auch existentielle Fragen vieler Landwirte, um nur einige Schlagwörter zu nennen. Daraus resultiert eine pessimistische Haltung, was die Zukunft angeht. Um die Zuversicht der Bürger wieder zu stärken, Vertrauen zurückzugewinnen und einen weiteren Glaubwürdigkeitsverlust zu bremsen ist die Politik aufgerufen, die Sorgen der Bürger ernst zu nehmen und trotz der oft kompli-

zierten Gemengelage die anstehenden Herausforderungen anzugehen. Ideologiefrei, pragmatisch, bürgernah und in deutlich höherem Tempo als bisher. Verdruss kann auch aufkommen, wenn man sich manche der neuesten Strategien, Gesetze und Verordnungen aus Berlin und Brüssel in Sachen Wald zu Gemüte führt. Angesichts der Vielzahl an Problemen, welche die täglichen Schlagzeilen bestimmen, müssen wir Waldbauern wachsam sein, damit die Forstwirtschaft nicht unbemerkt von der Öffentlichkeit an Selbstbestimmtheit verliert und im Dickicht der Bürokratie und waldeigentumsfernen Lobbyismus unterzugehen droht. Aber jammern hilft nicht. Nur danebenzustehen und den Kopf in den Sand stecken bringt uns in Sachen Waldbewirtschaftung nicht weiter. Besser ist es, mitzumischen und mit fachlich kompetenten Leuten die Gesetzesvorhaben von Anfang an zu begleiten, um unsere Interessen in den Entscheidungsprozessen frühzeitig miteinzubringen, im Land, Bund und in der EU. Dies ist nur möglich, wenn die forstlichen Zusammenschlüsse wie die Waldbesitzervereinigungen und Ihre übergeordneten Verbände gestützt werden. Dazu brauchen wir Sie, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Halten Sie uns die Treue.

*Ihr
Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

WALDBESITZER UND STAATSREGIERUNG UNTERZEICHNEN WALDPAKT BEIM GROSSEN BAYERISCHEN WALDTAG IN KELHEIM



(v. l.): Waldprinzessin Simone Brunner, Alexander Stärker (Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst Bayern) Erster Bürgermeister Dieter Lenzer (Vertreter des Bayerischen Gemeindetags und Vorsitzender des Forstausschusses des Bayerischen Städtetags), Forstministerin Michaela Kaniber, Josef Ziegler (Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes), Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Günther Felßner (Präsident des Bayerischen Bauernverbandes), sowie Waldkönigin Antonia Hegele; Quelle: Weigel

„Bayern ist ein Waldland. Walderhalt und Waldumbau stehen im Zentrum der Bayerischen Forstpolitik. Die 700.000 bayerischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind die wichtigsten Akteure für den Erhalt unserer Wälder“, sagte der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Josef Ziegler, anlässlich der Unterzeichnung des Waldpaktes beim Großen Bayerischen Waldtag in Kelheim. Wie zuletzt im Jahr 2018 hat die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Forstministerin Michaela Kaniber, mit den Vertretern des Waldbesitzes, dem Bayerischen Bauernverband, den Familienbetrieben Land und Forst Bayern, dem Bayerischen Städtetag, dem Bayerischen Gemeindetag und dem Bayerischen Waldbesitzerverband einen neuen Waldpakt geschlossen.

„Ziel der heutigen Vereinbarung ist der Aufbau und Erhalt gesunder, zukunftsfähiger Wälder. Nur so können die von der Gesellschaft geschätzten Waldleistungen wie Holznutzung, Klimaschutz, Biodiversität und Wasserschutz weiter erbracht werden“, so Präsident Ziegler.

Mit dem Waldpakt bekennen sich die Unterzeichner zu einem klar eigentumsorientierten Bayerischen Weg für eine umfassende Waldpolitik. Die privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer setzen dabei auf aktive Waldbewirtschaftung statt

Stilllegung. Die Elemente der Nachhaltigkeit wie Ökonomie, Ökologie und Soziales sollen gleichberechtigt berücksichtigt werden. Die Waldbesitzer gestalten die Forstwirtschaft für den Klimaschutz und setzen dabei auf Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht.

Der Waldpakt betont die dringende Notwendigkeit der Schaffung walddverträglicher Wildbestände. Die hohen Investitionen der Staatsregierung in die Waldumbauoffensive 2030 und der enorme Einsatz der Waldbesitzer beim Pflanzen wärmetoleranter Baumarten dürfen nicht durch Wildverbiss gefährdet werden.

Ziegler: „Eine Waldpolitik nach diesen Grundsätzen können wir in Bayern nicht isoliert gestalten. Wir fordern den Bund und die EU auf, sich künftig an diesen Grundsätzen bei der Waldbewirtschaftung zu orientieren. In Bayern werden wir danach weiter konsequent handeln. Respekt und Vertrauen gegenüber den Eigentümern sind der Schlüssel für den Erhalt unserer Wälder“, so Ziegler.

Mit dem umfangreichen Waldpakt sprechen die Unterzeichner die aktuellen forstpolitischen Themen an. Er enthält auch ein deutliches Bekenntnis zur Energie aus dem Wald. Brennholznutzung ist ein wichtiger Anreiz für den Waldumbau,

besonders im Kleinprivatwald. Ein deutlich beschleunigter Umbau in wärmetolerante Mischwälder ist notwendig, um großflächige Schadereignisse zu vermeiden.

Forschung und Innovation, verbunden mit der Digitalisierung von Forstwirtschaft und Forstverwaltung, insbesondere beim Antragswesen in der Waldumbauförderung, sind zu stärken. Wichtig ist den Partnern die Gewinnung forstlichen Nachwuchses auf allen Bildungsebenen. Dazu werden Forstverwaltung und Waldbesitz gemeinsam alle forstlichen Berufe intensiv bewerben und die Aus- und Weiterbildung an allen Bildungseinrichtungen, insbesondere der Bayerischen Wald-

bauernschule, stärken. Initiativen zur regionalen Holzverwendung sollen gestärkt werden. Der Ausbau der Windenergiegewinnung im Wald als wichtiger Teil der Energiewende wird von den Partnern gefordert. Als wesentliches Bindeglied zwischen kleinstrukturierten Waldbesitzern, Markt und Verwaltung sollen die Forstzusammenschlüsse weiter gestärkt werden.

„Wir führen heute den erfolgreichen Bayerischen Weg für Walderhalt und Waldumbau fort,“ so Ziegler vor über 1000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern im Festzelt von Kelheim.

Quelle: Bay. Waldbesitzerverband

LAGERUNG VON GEFÄLLTEN BÄUMEN ENTLANG VON KREIS-, STAATS- UND BUNDESSTRASSEN

Nachdem wir zu Holzlagerungen entlang von Kreis-, Staats- und Bundesstraßen von Seiten der Straßenmeisterei sowie vom staatlichen Bauamt aufmerksam gemacht wurden, möchten wir Sie zu diesem Thema kurz informieren. Nachfolgend ein Auszug aus den Richtlinien für passive Schutz- einrichtungen im Straßenverkehr (RPS):

- Baumstämme und sonstiges Holzmaterial dürfen nur in ausreichender Entfernung von Kreis-, Staats-, und Bundesstraßen gelagert werden.
- Bei einer zugelassenen Geschwindigkeit von mehr als 70 km/h beträgt der erforderliche Abstand zum äußeren Fahrbahnrand mindestens 7,50 m
- Bei einer Geschwindigkeit von 50-70 km/h mindestens 4,50 m
- Innerhalb von Ortsdurchfahrten sollen mindestens 1,50 m sowie die Sichtfelder von Einmündungen und Zufahrten freigehalten werden.

Allein die Vorgabe eines Mindestabstands von 7,50 m vom Fahrbahnrand ist für das Laden von Holz unpraktikabel, da der Holz-LKW die Stämme nicht mehr greifen kann. Kann einer der oben genannten Punkte nicht eingehalten werden, so benötigt man eine verkehrsrechtliche Anordnung vom Landratsamt und muss das Holzpolter korrekt absichern.

Des Weiteren bedarf es zum Aufladen des Holzes ebenfalls einer verkehrsrechtlichen Anordnung vom Landratsamt, die Ladestelle muss korrekt abgesichert werden. Passiert beim Ladevorgang ein Unfall mit Personen- oder Sachschaden, haftet das Frachtunternehmen. Diese Haftung übernimmt kein Frachtunternehmen. Kommt es zu Verkehrsunfällen, so haftet der Verursacher der Gefahrensituation.

Bitte vermeiden Sie die Holzlagerung entlang von Staats-, Kreis- und Bundesstraßen. Falls eine Lagerung dennoch unumgänglich ist, nehmen Sie hierzu Kontakt mit dem Landratsamt sowie der zuständigen Straßenmeisterei auf.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Korbinian Wolf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

DAS WAREN ZEITEN!



Gemeinschaftsarbeit!

(Quelle: Josef Willibald)

Hackschnitzel-Heizwerk Reichersbeuern am Netz



Nach der Einweihung versammeln sich die Ehrengäste vor dem Heizwerk; von li. nach re.: Dr. Alexander Radwan, MdB; Thomas Schwarzenberger, Bezirksrat; 1. BGM Ernst Dieckmann; Michael Brünner, Fa. EST; Dr. Doris Ausfelder, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie; Sebastian Henghuber, Geschäftsführer; Diakon Joachim Baumann; Florian Streibl, MdL



KOORDINATION BAU HEIZWERKE UND ENTWICKLUNG WÄRMENETZE (M/W/D)

in Vollzeit, ab sofort

Deine Aufgaben:

- Baukoordination neuer Heizzentralen und Wärmenetze
- Umsetzung der Hausanschlüsse bei unseren Kunden

Deine Qualifikationen:

- Erfahrung im Bereich Bauleitung
- Technisches Verständnis
- Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität
- Spaß am Kundenkontakt
- Angenehmes Auftreten, Teamfähigkeit
- Engagement für die Holzenergie und die Waldwirtschaft
- Begeisterung für regionale Wirtschaftskreisläufe und CO₂-Einsparung

Wir freuen uns auf Deinen Anruf oder Deine Nachricht:

Tel. 08062/72894-60, info@mwbiomasse.de
MW Biomasse AG, Salzhub 10, 83737 Irschenberg

Die Entstehung des Nahwärmenetzes in Reichersbeuern schreitet mit großen Schritten voran. Zusätzlich zum kleinen Nahwärmenetz, das von einer Pellet-Heizung gespeist wird, ist gerade im Ortskern ein Hackschnitzel-Heizwerk mit einer Wärmeleistung von 850 kW entstanden.

Die Heizzentrale wird jährlich 400.000 l Heizöl ersetzen und die Atmosphäre um 1.000 t CO₂ entlasten. Mit einer Netzlänge von ca. 3,5 km werden ab sofort über 70 Haushalte mit Nahwärme versorgt. Es werden ca. 5500 t Srm Hackschnitzel im Jahr für den Betrieb des Heizwerks benötigt. Der Pufferspeicher fasst 37.500 l und überbrückt Lastspitzen im Betrieb der Holzheizung. Die Holzesselleistung beträgt 850 kW und es könnte eine Spitzenlast von 1950 kW abgedeckt werden.

Die neue Heizzentrale entsteht

Die Bauarbeiten wurden bis zum Wintereinbruch 2022 vorangetrieben. Kurz vor Ostern 2023 war der Rohbau der Heizzentrale fertiggestellt. Im Anschluss wurde die Technik des Heizhauses mit einem Autokran eingehoben. Heizung, Pufferspeicher und E-Filter wurden mithilfe des Kranes positioniert. Danach kümmerten sich Zimmerer und Dachdecker um das Dach. Heizungsbauer und Elektriker erledigten die anstehenden Arbeiten und das Lager für die Hackschnitzel wurde betoniert. Im Moment werden die letzten Restarbeiten erledigt, die bis Weihnachten abgeschlossen werden sollen.

Wärmenetz ist flexibel ausbaufähig

Die gemeinsam mit der Gemeinde gegründete Betreibergesellschaft MWB Reichersbeuern GmbH & Co. KG konnte am 16. Oktober 2023 mit der Lieferung von nachhaltiger Wärme an die ersten Kunden starten. Seit Mitte April werden die Leitungen für das Nahwärmenetz verlegt. Die erste Phase des Leitungsbaus konzentriert sich auf die Tegernseer Straße mit Raiffeisenstraße, Daisenbergerweg, Ruhpointhöhe, Tölzer Straße und Probststraße. Das Interesse der Reichersbeurner Bürger ist weiterhin groß. Da ein Wärmenetz flexibel ausbaufähig ist, wird es auch in Zukunft die Möglichkeit geben, anzuschließen. Ganz aktuell werden im Zuge der Straßensanierung in der Sachsenkammer Straße weitere Leitungen verlegt und damit Anschlüsse für die Anwohner möglich. Wenn Sie Hackschnitzel liefern möchten, melden Sie sich gerne bei unserem Projektleiter Martin Zistl, **Tel. 08062/72894-62**.

NEUER WBV-JAGDKURS ERFOLGREICH GESTARTET

Seit Mitte September hat der neue WBV Jagdkurs unter der bewährten Führung von Dr. Maria Bauer in Hartpenning bei Holzkirchen begonnen. Die 17 Teilnehmer werden vom Ausbildungsteam gewohnt intensiv und professionell auf die staatliche Jägerprüfung im Frühjahr 2024 vorbereitet. Ab sofort können sich Interessierte bereits für den nächsten Kurs von September 2024 bis Frühjahr 2025 unverbindlich vormerken lassen. Es zählt die Reihenfolge des Eingangs. Im Mai nächsten Jahres werden die Interessenten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Nähere Informationen auch unter www.wbv-holzkirchen.de oder in der WBV-Geschäftsstelle, **Tel. 08024-48037**.

MUSTERBESTÄNDE ZEIGEN DEN WEG ZUM KLIMATOLERANTEN WALD

Die vergangenen Jahre zeigen, wie sehr der Wald auf der Münchner Schotterebene mit dem Klimawandel zu kämpfen hat. Ansteigende Temperaturen, Stürme und lange Dürreperioden schwächen unsere Hauptbaumart Fichte. Besonders die Fichtenreinbestände sind hierbei stark anfällig für Schadereignisse wie Sturm oder Borkenkäfer. Laut Prognosen wird dieser Trend sich leider auch in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen.

Im Forstrevier Brunnthäl haben sich seit 2015 ca. 1000 ha Altbestände aufgelöst. Das sind ca. 20 % der gesamten Waldfläche des Forstrevieres.

Daher gilt es unsere Waldbestände durch Umbau frühzeitig an die klimatischen Entwicklungen anzupassen.

Hilfestellung geben hierzu die Musterwaldbestände nahe Hohenbrunn. Hier werden anhand von 10 exemplarischen Waldbildern verschiedene Verjüngungsflächen im Privatwald gezeigt, die mit der Unterstützung des zuständigen Forstrevieres und staatlichen Fördermitteln entstanden sind. Bitte beachten Sie den Terminhinweis zum Waldbegang auf Seite 2.

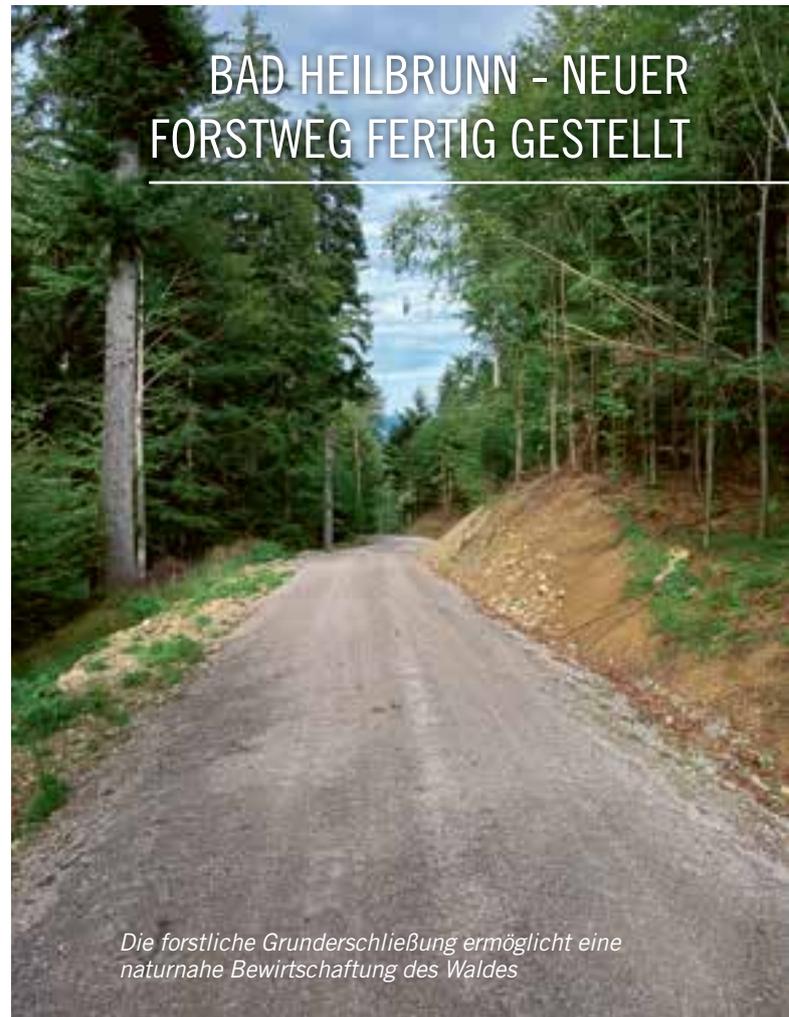
Lageort: Neukirchstockach, Parkplatz Kirchstockacher Weg, Kreuzung Rosenheimer Landstraße

Ausführliche Informationen zu den Musterbeständen auf der Internetseite des AELF Ebersberg-Erding, Rubrik „Wald und Forstwirtschaft“,

Link: <https://www.aelf-ee.bayern.de/forstwirtschaft/318456/index.php>



BAD HEILBRUNN - NEUER FORSTWEG FERTIG GESTELLT



Die forstliche Grunderschließung ermöglicht eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes

Nach knapp 1,5-jähriger Bauzeit wurde nun der Grandweg in Bad Heilbrunn als Kombination von LKW-Straße und Rückweg fertig gestellt. Die Bauträgerschaft lag bei der Gemeinde, die Planung und Bauleitung lag beim AELF Holzkirchen, Forstrevier Königsdorf. Der 1,5 km lange Weg erschließt rund 40 ha kleinparzellierten Privatwald an der Ostflanke des Stallauer Ecks. Die oft dichten Fichtenbestände können nun gezielt gepflegt und fit für den Klimawandel gemacht, eventueller Käferbefall besser bekämpft werden. In älteren Beständen kann die natürliche Verjüngung in Richtung Mischwald eingeleitet werden, vorausgesetzt auch die Jagd leistet ihren Beitrag.

WALDSCHÄDEN DURCH HAGELSTÜRME

AELF Holzkirchen informiert zu Folgen von Hagelstürmen und Fördermöglichkeiten für die waldschutzwirksame Verbringung geschädigten Holzes

Die Anzahl und Intensität der Hagelunwetter haben in den letzten Jahren im Amtsgebiet stark zugenommen. Das Unwetter vom 26. August 2023 beispielsweise verursachte in den Wäldern der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach zwar überwiegend nur leichte Schäden. Lokal waren jedoch einzelne Waldstücke stark betroffen. Während Windwürfe vorwiegend einzelbaumweise auftraten, hinterließ der Hagel in manchen Waldstücken auch auf größeren Teilflächen deutliche Spuren in Form von Entnadelung/Entlaubung und Rindenabplatzungen.

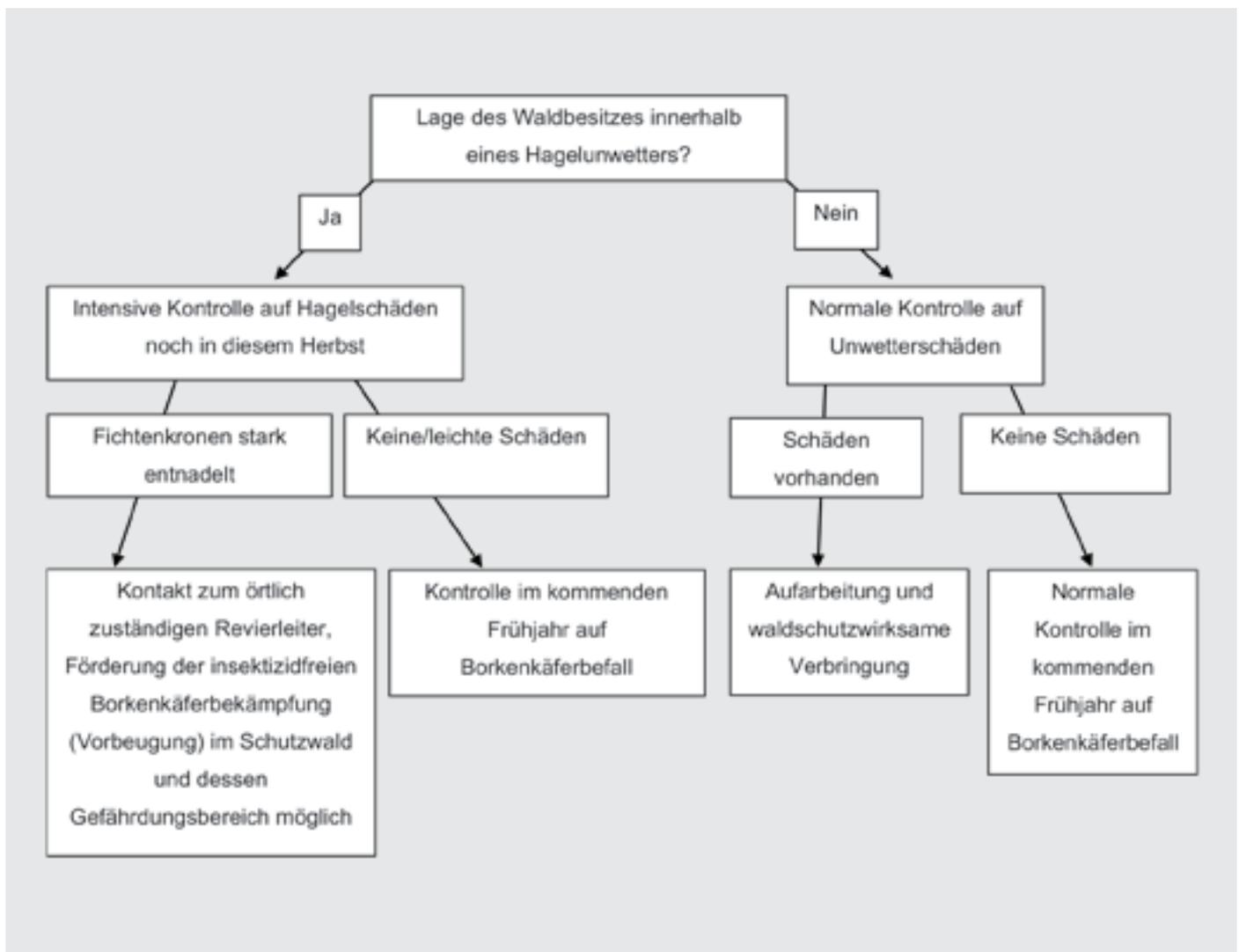
An Laubbaumarten ist der Verlust von Blattmasse generell eher als unkritisch für das Überleben der Bäume einzustufen, da die Bäume im nächsten Jahr wieder austreiben und ihre vollständige Blattmasse zurückerlangen können. Bei der Fichte ist der Nadelverlust deutlich kritischer zu sehen. Diese trägt mehrere Nadeljahrgänge gleichzeitig und kann den Verlust durch Neuaustrieb bei weitem nicht so rasch kompensieren, wie beispielsweise die Buche. Somit sind die betroffenen Fichten in ihrer Vitalität deutlich geschwächt und werden

ab dem kommenden Frühjahr anfällig für Borkenkäferbefall. Darüber hinaus haben die Erfahrungen gezeigt, dass stark geschädigte Fichten so geschwächt sind, dass sie oft im nächsten Jahr absterben.



Stark entnadelter Fichtenbestand in Wackersberg

Das AELF Holzkirchen empfiehlt für von Hagelstürmen betroffene Waldbesitzer folgende Vorgehensweise:



Wie in der Entscheidungshilfe beschrieben, kontaktieren Sie bitte Ihren örtlich zuständigen Förster, falls Sie die Schäden in Ihrem Wald als stark wahrnehmen. Der Förster kann nach Rücksprache mit Ihnen entscheiden, ob und wie die geschädigten Bäume zu entfernen sind und ob ggf. eine finanzielle Förderung der Maßnahme in Frage kommt. Grundsätzlich ist eine Förderung der Vorbeugung und Bekämpfung rindenbrütender Insekten wie dem Buchdrucker im Schutzwald und dessen Gefährdungsbereich mit 30 Euro/fm förderbar.

Das Hagel-Unwetter vom 26. August 2023 beispielsweise hat einen Korridor von Sindelsdorf bis zum Wendelstein besonders stark betroffen (siehe nachfolgende Karte). Bitte kontrollieren Sie in diesem Bereich Ihre Waldflächen besonders intensiv auf Hagelschäden.



Schwerpunkte der Hagelschäden im Oberland



NETZWERKTREFFEN FÜR WALDBESITZERINNEN



„Wie arbeitet ein Harvester? Welche Bestände eignen sich für die mechanisierte Holzernte und worauf ist dabei zu achten?“ Im Rahmen der Veranstaltungsreihe für Waldbesitzerinnen schauen wir uns dieses Mal die mechanisierte Holzernte genauer an und möchten Waldbesitzerinnen einladen, einen Harvester bei der Arbeit zu sehen. Zudem möchten wir das Thema Holzvermessung, insbesondere das Raummaß am Holzpolter, besprechen. Wenn Sie Interesse haben, an dem Termin teilzunehmen, senden Sie gerne vorab eine E-Mail an elisabeth.necker@aelf-hk.bayern.de, damit wir Ihnen ggf. noch vorab aktuelle Informationen zukommen lassen können. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sofern vorhanden, bringen Sie bitte einen Forsthelm mit! Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme.

Lisa Necker & Alexandra Gibis

Termin: Freitag, 10.11.2023, 13.30 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: nahe Holzkirchen (genauer Treffpunkt wird über die Tagespresse, per E-Mail und auf www.wbv-holzkirchen.de bekannt gegeben)

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbioasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

ENTWICKLUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UND BUNDESDEUTSCHEN FORSTPOLITIK



Der Bundeskongress für Forstliche Zusammenschlüsse in Berlin – mit auf dem Podium Anton Burkhart vom Bayerischen Waldbesitzerverband

Der erste Vorsitzende der WBV Holzkirchen, Alex Mayr, besuchte jüngst einen vom Bundesministerium für Landwirtschaft organisierten zweitägigen Kongress für die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ) in Berlin. Die Themen drehten sich rund um die zukünftigen Bedingungen des Privatwalds und deren Interessensvertretung. So wurden die u.a. Probleme des Fachkräftemangels erörtert sowie die Rahmenbedingungen der FWZ in den Bundesländern. Auch mit einigen wenigen Bundestagsabgeordneten konnten die Probleme der Waldeigentümer insbesondere im Hinblick auf die jüngsten Gesetzesvorschläge erörtert werden. Einen großen Schwerpunkt nahm jedoch die für die Mitgliedsländer maßgebliche europäische Forstpolitik ein, was zu miteinander kontroversen Diskussionen führte. Lesen Sie hier die Zusammenfassung seiner Eindrücke.

Inflation von Richtlinien und Verordnungen aus Brüssel

Unter dem Schirm des „Green Deals“ der EU prasseln eine Vielzahl von Richtlinien und Verordnungen auf die europäischen Waldbesitzer ein. RED (1-3), europäische Vogelschutzrichtlinie, EU-

Holzverordnung, LULUCF, Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten sind nur einige, mehr oder weniger bekannte Begriffe aus dem reichhaltigen Dschungel der europäischen Bürokratie. Selbst Fachleute haben es schwer, hier noch den Überblick zu behalten. Aber all dies hat bereits jetzt Auswirkungen auf den gesamten forstwirtschaftlichen Sektor in Europa. Einige, wie z.B. die Verordnung für „Entwaldungsfreie Lieferketten“, werden mutmaßlich noch für sehr viel Kopfzerbrechen und Unverständnis sorgen. Während es hier manche europäischen Länder mit der Umsetzung der Regelung gemächlicher angehen lassen, betätigt sich Deutschland wieder als wahrer Musterschüler.

Änderungen und Strategien auch aus Berlin

Die Regierung in Berlin wird auch selbst gesetzgeberisch tätig, nach dem viel diskutierten und massiven Protesten geänderten Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) sind eine „Neue Waldstrategie“ sowie die Novelle des Bundeswaldgesetzes (BWaldG) und zahlreiche Änderungen in der forstlichen Förderung (Klimaangepasstes Waldmanagement und GAK) auf dem Weg.

Mehrzahl der Gesetze auf EU-Ebene, Beteiligungsmöglichkeit der Forstwirtschaft am Gesetzgebungsverfahren begrenzt
Die Mehrzahl der für den forstwirtschaftlichen Sektor entscheidenden Gesetze werden allerdings mittlerweile in Brüssel getroffen. Das Verhältnis der Gesetzgebungsanteile stellt sich in etwa so dar: 50% Brüssel, 30% Berlin und 20% auf Bundesländerebene. Aufgrund der sehr komplizierten Entscheidungswege - vor allem in der EU (Rat, Parlament und Kommission) - und der gegenüber anderen Interessensgruppen deutlich schlechter aufgestellten Forstpartie ist der Einfluss der Waldbesitzer und Ihrer Verbände auf das Gesetzgebungsverfahren und Ihre Entscheidungsträger sehr begrenzt.

Einfluss der Lobbygruppen in der EU

Zahlreiche Lobbygruppen unterschiedlichster Couleur tummeln sich in Brüssel. Insbesondere personell bestens ausgestattete Umweltgruppen nehmen großen Einfluss auf die europäische Forstpolitik. Der Bayerische Waldbesitzerverband hat deswegen reagiert und einen Mitarbeiter speziell für EU-Themen installiert. Weit mehr wäre nötig, denn die mitteleuropäische Forstlobby ist immer noch deutlich unterrepräsentiert.

Folgen für Kleinprivatwald oftmals gravierend

Wie beschrieben, vollziehen sich viele Gesetzgebungsverfahren nahezu von der Öffentlichkeit unbemerkt. Erst wenn diese Verfahren abgeschlossen sind und sie von europäischer auf die Bundesebene in Form von Gesetzen und Verordnungen übertragen werden, regt sich aufgrund der Auswirkungen erster Widerstand. Für eine entscheidende Einflussnahme ist dies in der Regel deutlich zu spät. Im besten Falle werden Gesetzesvorhaben nochmals gründlich überarbeitet. Meist jedoch können nur die schlimmsten Folgen für den (Klein) Privatwald gemildert werden in dem die selten bedachte Praxistauglichkeit in der Umsetzung auch mit Hilfe von forstlichen Zusammenschlüssen so gut wie noch möglich verbessert wird (siehe auch Kolumne).

Alexander Mayr
1. Vorsitzender

BRENNHOLZ – RICHTPREISE

Unter Qualitäts-Brennholz versteht und erwartet der Kunde genaues Maß, absolut trockenes Holz (unter 20 % Restfeuchte, gemessen mit Feuchtemessgerät) und Liefersicherheit.

Brennholz-Richtpreise*: trockene Ware in €/Rm (= Ster), gespalten

Holzart	Scheitlänge			
	1 m	50 cm	33 cm	25 cm
Buche, Esche, Eiche (teilw. gemischt)	140 - 160 €	145 - 165 €	150 - 170 €	160 - 180 €
Sonstiges Hartlaubholz (Ahorn, Birke)	120 - 140 €	125 - 145 €	130 - 150 €	140 - 160 €
Fichte, Tanne, Kiefer	90 - 100 €	95 - 105 €	100 - 110 €	110 - 120 €

*kann je nach Bestellmenge variieren, Preise inkl. MwSt.

Es handelt sich um Richtpreise, die je nach Region im WBV-Gebiet variieren. Die Richtpreise sollten wegen guter Marktpflege nicht unterschritten werden. Nur durch solidarisches Verkaufsverhalten bleibt die Brennholz-Vermarktung ein interessanter Teil der Holzvermarktung für unsere Mitglieder.

Stand: Oktober 2023

© WBV Holzkirchen



oberlandbank.de/mitgliedschaft

Gemeinsam etwas wachsen lassen.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt Genossenschaftsanteile zeichnen!

Als Mitglied Ihrer Raiffeisenbank im Oberland eG investieren Sie in ein sehr sicheres Geschäftsmodell mitten in Ihrer Heimat: die eigene Bank! Werden auch Sie Teil unserer starken Gemeinschaft und profitieren Sie von vielen Vorteilen und exklusiven Mehrwerten.

Raiffeisenbank im Oberland eG 

OBERLAND-WERTHOLZSUBMISSION 2024 IN ST. HEINRICH



Die letztjährige „Braut“, ein Bergahorn von den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Bad Tölz

Die Vorbereitungen zur Submission 2024 laufen gerade wieder an. Gesucht sind alle Holzarten in guter bis hervorragender Qualität und entsprechender Dimension (Laubholz ab 40 cm Stärke, Nadelholz ab 50 cm), Raritäten wie Ulme, Obstholz etc. sind auch in schwächerer Dimension gesucht. Der Einschlag und die Anmeldung der Stämme sollten bis Ende November abgeschlossen sein.

Weitere Informationen zu Qualität und Aushaltung erhalten Sie bei Ihrem WBV-Holzvermittler, Einsatzleiter oder in der WBV-Geschäftsstelle, **Tel. 08024-48037**.

ERFOLGREICHE EIGENBEWIRTSCHAFTUNG AM BEISPIEL DER JAGDGENOSSENSCHAFT VALLEY I

Jagdvorstandschaften und interessierte Jagdgenossen der Landkreise Rosenheim, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Landkreis München Süd sind eingeladen, sich am Beispiel der Jagdgenossenschaft Valley I, Revier Berg, über Möglichkeiten, Chancen und Risiken von Eigenbewirtschaftungen auszutauschen. Fragen wie: „Wann sind Eigenbewirtschaftungen sinnvoll?“, „Was sind die Voraussetzungen?“, „Was kommt auf die Jagdgenossenschaft zu?“ oder „Wie sind die bisherigen Erfahrungen?“ werden diskutiert.

Eine Anmeldung in der Geschäftsstelle, **Tel. 08024-48037**, oder unter **info@wbv-holzkirchen.de** ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Termin: Freitag, 10.11.2023, 13.30 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: Mitterdarching, Parkplatz vor der Kirche St. Michael in der Bahnhofstraße, 83626 Valley

HERBSTPFLANZUNG JETZT PLANEN

Die Frühjahrspflanzung wird immer problematischer. Das Zeitfenster für Pflanzmaßnahmen im Frühling wird immer enger, die Gefahr hoher Ausfälle aufgrund folgender Trockenheit immer größer. Die Herbstpflanzung ist vor allem für alle Laubgehölze und für die Lärche eine gute und sichere Alternative. Auch die Tanne kann gesetzt werden, wenn sie unter Schirm gepflanzt wird. Zumeist kann man während der Monate November und Dezember problemlos pflanzen.

Die staatlichen Fördersätze für Pflanzungen sind sehr attraktiv. Bitte beachten Sie: Die Vergabe der Pflanzmaßnahmen an Unternehmer ist bei bezuschussten Pflanzungen erst möglich, wenn der Zuschussantrag genehmigt ist. Zudem gibt es immer wieder Engpässe bei der Lieferung bestimmter Pflanzsortimente. Bitte nehmen Sie daher schnellstmöglich Kontakt mit Ihrem AELF-Förster auf und planen Sie ihre geförderten Pflanzflächen bereits jetzt.

Die WBV Holzkirchen führt die Pflanzungen in Zusammenarbeit mit den bewährten Partnerbaumschulen gerne für Sie durch. Ansprechpartner ist Einsatzleiter Lukas Eichstädt, **Mobil 0160/8305668**.

SCHULUNG LANGHOLZSORTIERUNG

Auf was kommt es eigentlich beim Verkauf von klassischem Bauholz bzw. Langholz an? Welche Qualitätsansprüche und Sortier- und Aushaltungskriterien gelten beim Langholz? Dies wollen wir vor Ort beim Sägewerk Obermaier an Beispiel-Stämmen konkret besprechen und diskutieren.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Termin: Freitag, 08.12.2023,

Beginn: 14.30 Uhr

Dauer ca. 2 Stunden.

Ort: Sägewerk Obermaier, Fußstall 4, 83737 Irschenberg.

Eingeladen sind alle interessierten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer.